

Fazit Energiekonzept Parsdorf

Ich werde mich hier nicht nur als Gemeinderat, sondern in erster Linie als Vertreter der Energiewende Vaterstetten äußern, für die ich als Vertreter das Projekt begleitet habe. Wir haben im Arbeitskreis ausführlich die Zwischenstände und natürlich auch das Ergebnis der Untersuchungen diskutiert. Der Stand der Dinge ist leider mehr als enttäuschend. Alle Beteiligten waren sich am Anfang einig, dass dieses Projekt beste Chancen auf Umsetzung hat. Wenn nicht bei einer Realisierung eines Gewerbegebiets auf der grünen Wiese, wo sollten die Voraussetzungen für eine Energieversorgung auf Basis von erneuerbaren Quellen besser möglich sein?

Es stellte sich allerdings bald heraus, dass eine vernünftige Planung und vor allen Dingen eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung ohne, dass man weiß welche Betriebe sich tatsächlich ansiedeln und ob diese auch bereit sind sich ans Wärmenetz anzuschließen äußerst schwierig ist. Trotz allem wurden Konzepte entwickelt, die insbesondere im Zusammenhang mit der zusätzlichen Versorgung des bestehenden Gewerbegebietes einen wirtschaftlichen Betrieb eines Wärmenetzes, zumindest zum Teil basierend auf erneuerbaren Energien, als durchaus möglich und vernünftig erachten ließen.

Warum stehen wir jetzt aber trotzdem mit leeren Händen da?

Von den miteinbezogenen möglichen Akteuren hat keiner den Ball aufgenommen und das Heft des Handelns in die Hand genommen. Es standen höhere Renditeerwartungen im Raum, als es das Projekt versprach. Es gab auch Animositäten bezüglich verschiedener Partner

TOP 3 GR-Sitzung 07.02.2013

untereinander. Und es fehlte auch an einer gewissen notwendigen Risikobereitschaft des einen oder anderen möglichen Partners.

Was hätte man anders / besser machen können?

Mir geht es hier nicht um eine Schuldzuweisung, dabei müsste ich mich auch an die eigene Nase fassen. Ich war schließlich sehr intensiv in das Projekt mit einbezogen. Außerdem möchte ich darauf hinweisen, dass sowohl die beauftragten Planungsbüros, die Verwaltung, wie auch die Geschäftsführung des Kommunalunternehmens sehr viel Engagement eingebracht haben. Hinterher ist man leider immer schlauer als am Anfang. Aber es geht darum Schlüsse aus dem Ergebnis zu ziehen und sich zu überlegen was man zukünftig anders machen sollte.

1. Wenn ein tragfähiges Konzept entwickelt wurde macht es keinen Sinn dieses auf Grund dessen zu verändern, weil einem der eine oder andere Partner abspringt, der Teilkomponenten umsetzen soll. Es macht wesentlich mehr Sinn sich diesbezüglich neue Partner zu suchen.
2. Es ist zwingend notwendig, dass ein Partner von Anfang an das Heft des Handelns in der Hand hält und die Sache durchzieht. An dieser Stelle möchte ich an Sie Herr Bürgermeister, an euch liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates und an den Verwaltungsrat des Kommunalunternehmens appellieren, in Zukunft klarere Anweisungen auszusprechen / zu beschließen und auch die notwendigen finanziellen Mittel zur Umsetzung eines solchen Projekts in Aussicht zu stellen. Die handelnden Akteure brauchen diesen Background um entsprechend in Verhandlungen auftreten zu können. Es kann nicht sein, dass man eine Idee zu Markte trägt und dafür

TOP 3 GR-Sitzung 07.02.2013

wirbt, dass sie ein anderer umsetzt und man sich an der Realisierung dann als Partner wieder beteiligen würde. Das ist nicht so ganz glaubwürdig. Außerdem genügt es nicht die Energiewende nur zu propagieren und Ideen einzubringen, die dann andere umsetzen, sondern wir müssen auch als Gemeinde mal aktiv werden.

3. Es muss auch mehr Planungssicherheit geschaffen werden. Das heißt, es sollte durchaus auch darüber nachgedacht werden, die rechtlichen Möglichkeiten einer Bauleitplanung auch dahingehend auszuschöpfen, dass auch mal ein Anschluss- und Benutzungszwang bezüglich einer zentralen Energieversorgung ausgesprochen wird. Bei einer relativ niedrigen Renditeerwartung kann man nicht nur auf vage Absichtserklärungen setzen.

Die Realisierung des Energiepark Parsdorfs, zumindest in der ursprünglich angedachten Konzeption, ist mit den auf dem Tisch liegenden Ergebnissen leider gestorben. Das soll aber nicht heißen, dass die Gemeinde ihr Engagement zur Energiewende einstellt. Es wäre zu erwarten, dass in den vielen anderen Bereichen die momentan anstehen (Geothermie, Windenergie, Schulhausneubau, Ortszentrum, Vaterstetten-West, usw.) jetzt halt deutlich mehr Engagement gezeigt wird.

Außerdem muss sich die Gemeinde entscheiden, ob sie bei der Energiewende mittendrin, statt nur dabei sein will. Wir müssen uns also entscheiden, ob wir einen aktiven Part leisten wollen und dafür soweit notwendig auch die finanziellen Mittel zur Verfügung stellen wollen.